

Mitteilungen aus dem Siebenbürgen- Institut

Herausgegeben von
Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde und
Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek

***Meilensteine
für Schloss Horneck***



**Schloss Horneck – der Sachstand
im Sommer 2017**

Das Projekt „Umbau von Schloss Horneck zu einem Kultur- und Begegnungszentrum der Siebenbürger Sachsen in Deutschland“, für das der Deutsche Bundestag im Dezember 2016 1,9 Millionen Euro zur Verfügung gestellt hatte und dessen Umsetzung von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Prof. Monika Grütters, koordiniert wird, hält die

Verantwortlichen seit Monaten auf Trab. Ein **Nutzungskonzept**, das die drei Säulen Museum, Institut und Begegnung miteinander verknüpft, wurde erarbeitet, desgleichen ein langfristiges **Betriebskonzept**, das die Rentabilität der Maßnahmen nachweist. Der Raumbedarf wurde konkretisiert und von den verantwortlichen Architekten in Abstimmung mit dem Schlossvereinsvorstand, Mitgliedern der Carl-Wolff-Gesellschaft und einem Team, dem Dr. Axel Froese, Dipl.-Ing. Hartmut Gündisch, Gwendoline Roth und Dipl.-Ing. Werner Zacharides angehören, in konkrete Pläne gegossen. Ein Marketingkonzept entwarf Heidrun Negura, die sich zusammen mit Dipl.-Designer Lucian Binder Catana auch um eine professionelle Außendarstellung bemüht.

Wichtige Meilensteine für die Projektabwicklung waren eine **Projektbesprechung** im Januar und ein Koordinierungsgespräch im Juli 2017, an denen verantwortliche Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen teilgenommen haben, die für dieses Projekt verantwortlich sind: Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Innenministerium Baden-Württemberg, Betriebsleitung Bundesbau bei der Oberfinanzdirektion Karlsruhe, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Landratsamt Heilbronn, Stadt Gundelsheim, Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, Siebenbürgisch-Sächsischer Kulturrat, Siebenbürgisches Museum und Siebenbürgisches Kulturzentrum „Schloss Horneck“. Meilensteine markieren unterschiedliche Projektphasen und helfen, die richtigen Schritte zeitgerecht zu tun, Fehlentwicklungen aber zu vermeiden. Genau diesen Zielen dienten diese Besprechungen, die offen, konstruktiv und zielführend verlaufen sind.

Die Architekten sowie Fachleute für vorrestauratorische Untersuchungen, für Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektrik, für Statik, Brandschutz und vieles mehr unterzogen das Schloss einer genauen Überprüfung und gaben Empfehlungen für die anstehenden Um- und Ausbauarbeiten, die dann im Spätherbst 2017 auch begonnen werden sollen.

Gleichzeitig hat sich Schloss Horneck in der Region eingebracht, durch gemeinsame Veranstaltungen mit der Stadt Gundelsheim (Weihnachtsmarkt, 1250. Stadtjubiläum), durch Interviews und Berichterstattungen in der „Rhein-Neckar-Zeitung“, in der „Heilbronner Stimme“,

der „Siebenbürgischen Zeitung“ und der „Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien“ sowie auf den Homepages des Schlosses (www.schloss-horneck.de), des Siebenbürgischen Museums und des Siebenbürgen-Instituts.

Hon.-Prof. Dr. Konrad Gündisch

Archiv

Archivrechtliche Fortbildung

Vom 24. bis 26. April 2017 nahm Frau Jutta Fabritius an einer Fortbildung der Archivschule Marburg zum Thema „Archivrecht und Rechtsfragen im Archivalltag“ teil, die vom „Verein der Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e. V.“ finanziert wurde.

Im ersten Teil der Veranstaltung referierte Prof. Dr. Thomas Henne von der Universität Luzern über Grundbegriffe des Rechts, archivrechtsrelevante Grundrechte, Auswirkungen des Rechtsstaatprinzips bei der Anwendung des Archivrechts und archivrechtsrelevante Teile des Zivilrechts. Ziel des theoretischen Teils war es, den Teilnehmern die elementaren Grundlagen für eine eigenständige Auslegung der archivrelevanten Gesetze und Rechte an die Hand zu geben. Im praxisbezogenen zweiten Teil gab Dr. Mark Steinert vom Landesarchiv Nordrhein-Westfalen den Kursteilnehmern eine Einführung in die Archivgesetze von Bund und Ländern sowie ins Kunsturhebergesetz, ins Urheber- und Archivvertragsrecht.

Anhand zahlreicher Fallbeispiele wurden sodann Probleme aus dem Archivalltag thematisiert und die verschiedenen Auslegungsmöglichkeiten der Gesetze und Rechte diskutiert. Hilfreich waren u. a. konkrete Auslegungen wichtiger archivrechtlicher Begriffe wie „Werk“: Eigenständige Werke sind bis 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers vom Urheberrecht geschützt – wie hoch jedoch muss die Schöpfungshöhe im Einzelfall sein?

Ein Sprachwerk kann bereits eine einzige Wortneuschöpfung sein („heidelbär“), für ein Musikwerk genügen wenige Töne. Nüchterne briefliche Mitteilungen sind keine Werke, Korrespondenz mit persönlich gefärbtem Inhalt und Sprachstil hingegen schon. Ein

weiteres Beispiel: Öffentliches Archivgut in Baden-Württemberg ist grundsätzlich 30 Jahre nach der Entstehung und personenbezogene Unterlagen zusätzlich bis 10 Jahre nach dem Tod der Betroffenen gesperrt. Danach sind die Unterlagen in der Regel benutzbar – es sei denn, es stehen sogenannte „schutzwürdige Belange“ der Betroffenen oder Dritter dagegen. Dies kann im Extremfall dazu führen, erfahren die Kursteilnehmer, dass bestimmte Akten oder Tatbestände dauerhaft unter Verschluss gehalten werden müssen, beispielsweise psychiatrische Krankenakten (und dementsprechend die Erwähnung psychiatrischer Fälle in Privatbriefen), da eine Veröffentlichung negative Auswirkungen auf die Nachkommen haben könnte.

Das hohe Niveau des Kurses war überaus beeindruckend. In der nächsten Ausgabe der Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut wird über die Änderungen im Archivalltag, die sich aus dem Kurs ergeben, berichtet.

Die Kosten für Fortbildung, Reise und Unterkunft wurden freundlicherweise vom Verein der „Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek“ vollständig übernommen, wofür ich den Mitgliedern und dem Vorstand sehr herzlich danken möchte.

*Jutta Fabritius (Fachangestellte für
Medien- und Informationsdienste im Archiv)*

Termine 2017

11.-12. November: Seminar zur Dokumentation der siebenbürgisch-sächsischen Schulgeschichte, München, Haus des Deutschen Ostens, HDO

Termine Heiligenhof und Akademie Mitteleuropa in Bad Kissingen

13.-15. Oktober: 19. Projektseminar Genealogie der Siebenbürger Sachsen

27.-29. Oktober: HOG-Verbandstagung

Siehe auch unter: <http://heiligenhof.de/de/seminare/bildungsprogramm/>

50. Jahrestagung des Landeskundevereins in Hermannstadt unter den Vorzeichen wichtiger Jubiläen

Die Jahrestagung 2017 des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde e. V. stand im Zeichen wichtiger Jubiläen: 500 Jahre Lutherische Reformation, 300. Geburtstag der bedeutenden habsburgischen Herrscherin Maria Theresia (1717-1780), 200. Jubiläum des Brukenthal-Museums in Hermannstadt, 10 Jahre seit dem Beitritt Rumäniens zur Europäischen Union, 10 Jahre seit der Würdigung von Hermannstadt als Europäische Kulturhauptstadt (2007). Das alles bewog den Vorstand des Landeskundevereins, in diesem Kontext den bedeutenden, seinem lutherischen Glauben stets treuen und in europäischen Dimensionen denkenden siebenbürgischen Politiker und Kunstmäzen Samuel von Brukenthal (1721-1803) durch eine internationale Fachtagung zu würdigen, die in Zusammenarbeit mit dem Brukenthal-Museum und dem Friedrich-Teutsch-Haus veranstaltet wurde.

Nach einem einführenden Überblick des bekannten Grazer Historikers Prof. Dr. Harald Heppner mit dem Titel „Siebenbürgen im europäischen Kontext des 18. Jahrhunderts, Kontinuitäten und Zäsuren“ referierten anerkannte Fachleute aus dem In- und Ausland zu folgenden Themenblöcken: „Staat – Staatsmann – Religion und Kirche“ (Dr. Horst Schuller, Dr. Julia Krämer-Riedel, Prof. Dr. Paul Philippi, Dr. Kálmán Kovács, Sever Cristian Oancea und Dr. Attila Verók); „Musemsgründung – Stiftungswesen – Sammlungen“ (Dr. Gudrun Ittu, Dr. Rupert Graf Strachwitz, Frank Thomas Ziegler); „Familienbeziehungen und wissenschaftliche Kontakte“ (Dr. Lupold von Lehsten, Rüdiger von Kraus, Dr. Hansotto Drotloff, Thomas Şindilariu); „Gartenanlagen und naturwissenschaftliche Sammlungen“ (Dr. Erika Schneider, Dr. Mariann Juha). Abschließend deutete Hon.-Prof. Dr. Konrad Gündisch die Persönlichkeit Samuels von Brukenthal als einen siebenbürgisch-sächsischen „Erinnerungsort“.

Eine Studienfahrt zum Geburtsort Leschkirch, zu den Studienorten Halle und Jena, zu den Wirkungsstätten in Hermannstadt, Freck und Wien sowie zu bedeutenden

barocken Denkmälern in Rumänien, Ungarn, der Slowakei, Tschechien und Deutschland rundete das Bild über Samuel von Brukenthal ab und vertiefte das Verständnis für sein Leben und Wirken in einer Zeit des Umbruchs und der kulturell-künstlerischen Entfaltung.

K. G.

Der AKSL gratuliert Prof. Dr. Paul Niedermaier zum 80. Geburtstag

Paul Niedermaier, Direktor des Instituts für Geisteswissenschaften in Hermannstadt und langjähriger Leiter der „Sektion Rumänien“ des AKSL, ist am 25. Juli 1937 in Hermannstadt geboren worden. Kindheit und Jugend in der Zeit unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, als die deutsche Minderheit in Rumänien marginalisiert und politisch diskriminiert wurde, waren nicht einfach. Paul Niedermaier absolvierte 1955-1961 in Bukarest ein Architekturstudium und fand nach Anfängen in Temeswar den Eintritt in die kulturhistorische und wissenschaftliche berufliche Zukunft. Begleitend zu seiner Tätigkeit in der Restaurierungsabteilung des Brukenthalmuseums (1963-1971) erschien 1967 seine wissenschaftliche Studie „Die Dorfkerne auf dem Gebiet der Sieben Stühle“.

1971 wechselte er an das seit 1990 so benannte Forschungsinstitut für Geisteswissenschaften der Rumänischen Akademie und hat seinen Hauptfokus auf die historische Siedlungsforschung gelegt. Seine Dissertation (Siebenbürgische Städte. Forschungen zur städtebaulichen und architektonischen Entwicklung von Handwerksorten im 12.-16. Jahrhundert) wurde 1979 im Kriterion-Verlag und teils im Böhlau-Verlag publiziert. Erst nach dem politischen Umbruch 1989/90 erfuhren seine umfassenden, detailgenauen Forschungen in drei Bänden (1996, 2002, 2004) eine umfassende Darstellung. Seit 1994 leitet er umsichtig das Forschungsinstitut. Er wurde zunächst als außerordentlicher, 1999 als ordentlicher Professor für Städtegeschichte an die Universität „Lucian Blaga“ berufen. In vielfältiger Weise ist seine Respekt gebietende Spezialforschung auch national und international anerkannt und gewürdigt worden, besonders in der Wahl zum korrespondierenden Mitglied der Rumänischen Akademie 2001. Seine städte- und

Zweckbindung bei Spenden

Mitglieder und Förderer sind herzlich eingeladen, ihre Spenden mit einer Zweckbindung zu versehen, wenn sie nicht in einen allgemeinen „Topf“ spenden möchten.

Im vergangenen Jahr haben wir von einer Unterstützerin, die nicht genannt werden will, etwa eine Zuwendung für die Mietkosten erhalten, die für die Räume im Schloss aufzubringen sind, was eine sehr große Entlastung bedeutete.

Die Heimatgemeinschaft Mediasch hat sich gezielt an der Finanzierung einer Erschließungsmaßnahme im Archiv beteiligt. Die HOG Agnetheln wiederum hat sich schon wiederholt bei technischer Ausstattung eingebracht – um nur einige Beispiele zu nennen.

Gerne können daher Spenden und Unterstützungen für spezielle Vorhaben zweckbestimmt werden. Die bevorstehenden Maßnahmen bieten dazu viele Gelegenheiten. Bitte sprechen Sie uns an oder vermerken Sie es auf Ihrer Überweisung. Vielen Dank!

H.R.

siedlungshistorischen Forschungsergebnisse konnten jüngst auch in einer beeindruckenden Synthese in rumänischer Sprache erscheinen („Habitatul medieval în Transilvania“, 2012), was für ihre umfassende interdisziplinäre Rezeption entscheidend ist.

Den Anliegen des AKSL hat sich Paul Niedermaier immer verbunden gefühlt. Seit 1990 leitete er dessen „Sektion Rumänien“, warb Neu-Mitglieder und organisierte mit einem breiten Spektrum die jährlichen wissenschaftlichen Tagungen an verschiedenen Orten in Siebenbürgen. Diese Sektion wurde auf seine Initiative als eigener Verein 2006 (Societatea de Studii Transilvane Sibiu) neu begründet, nunmehr in Personalunion vom amtierenden AKSL-Vorsitzenden zusammen mit weiteren Vorstandsmitgliedern geleitet. Dem Arbeitskreis ist der Jubilar nicht nur aus Überzeugung beigetreten, sondern er hat ihn in den letzten knapp drei Jahrzehnten als wissenschaftliche Heimat mit Herzblut gefördert und ist den Verantwortlichen freundschaftlich verbunden. Dabei konnte er alle seine Gaben für

die landeskundlichen Ziele des Arbeitskreises einbringen: Großzügigkeit, Geradlinigkeit, wissenschaftlicher Eros und Verantwortung für unbestechliche, unideologische Forschung, Uneigennützigkeit, Verknüpfung von Wissenschaftlern (Netzwerkbildung) sowie Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses – und das immer mit grenzüberschreitender Perspektive. Dafür sind ihm Mitglieder und Vorstände des Arbeitskreises zu bleibendem Dank verpflichtet. Damit verbindet sich der Wunsch, es möchten ihm noch einige Jahre fruchtbarer wissenschaftlicher Tätigkeit vergönnt sein.

Ad multos annos!

Ulrich A. Wien

Aus den Sektionen

Sektion Schulgeschichte

Einladung zum Seminar zur Dokumentation der siebenbürgisch-sächsischen Schulgeschichte

Zum Seminar „Dokumentation der siebenbürgisch-sächsischen Schulgeschichte“ lädt die Sektion Pädagogik und Schulgeschichte im Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde (AKSL) für den 11./12. November 2017 ins Haus des Deutschen Ostens in München (Am Lilienberg 5) ein. Die Veranstaltung steht auch Interessenten offen, die noch nie teilgenommen haben und deshalb keine persönliche Einladung erhalten werden.

Am 11. November 2017 (14-19 Uhr) und am 12. November 2017 (von 9.30-12 Uhr) wird im Haus des Deutschen Ostens die **Jahrestagung der Sektion Schulgeschichte** des AKSL stattfinden. Die Veranstaltung wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert. Wie auch bei früheren Tagungen stehen Berichte und Mitteilungen auf dem Programm, die Aspekte der Schulvergangenheit aus verschiedenen Zeiträumen beleuchten.

Auf der Tagung werden folgende **Referate** präsentiert: Dr. Robert Offner (Regensburg): „Europaweit einmaliges Schulbucheditionsprogramm in Kronstadt (J. Honterus und V. Wagner) und die Reformation in Siebenbürgen“; Dr. Erwin Jikeli (Duisburg): „Vom Regen in die Traufe – Assimilierungsbestrebungen in den ungarischen und

rumänischen Schulgesetzen“; Timo Hagen (Heidelberg): „Erziehungsziele in sächsisch-evangelischen Schulbauprojekten in Siebenbürgen im frühen 20. Jahrhundert“; Dr. Martin Krummel (Gießen): „Bildung, Erziehung und Sozialisation als Schlüssel zur Korruptionsbekämpfung in Rumänien“; Halrun Reinholz (Augsburg): „Zur Entwicklung des deutschen Schulwesens im Banat“; Heinz Bretz (Köln): „Über 400 Dienstjahre als Lehrer in der Familie Bretz“; und Helene Wolf (Direktorin der Lenauschule Temeswar): „Zur aktuellen Lage des deutschen Schulwesens in Rumänien“.

Um die Dokumentationsarbeit erfolgreich fortführen zu können, bitten wir alle, die sich mit der Schulgeschichte Siebenbürgens befassen möchten, **Kontakt** mit uns aufzunehmen, damit auch für die zukünftigen Tagungen der Sektion Schulgeschichte eine ausreichende Zahl an Referenten zur Verfügung steht. (Dr. Erwin Jikeli, Lindemanshof 6, 47179 Duisburg, Tel. 0203/496222, E-Mail: erwinjikeli@gmx.de)

E. J.

Sektion Genealogie

4. Siebenbürgischer Genealogentag

Am 6. Mai 2017 wurde der 4. Siebenbürgische Genealogentag im Barocksaal „Johannes Honterus“ des Schlosses Horneck in Gundelsheim abgehalten. Auf ihm eröffnete **Dr. Christian Weiss** seine Vorträge mit ethischen und theologischen Betrachtungen zu genealogischen Themen und Erscheinungen. Er präsentierte eine erste Synthese des von ihm angestoßenen Projektes „Siebenbürger Genealogie“, dessen Ziel die Zusammenführung aller Daten aus den siebenbürgischen Kirchenmatrikeln, Familienbüchern, Stammbäumen, Ahnentafeln, Ahnenpässen sowie aus digital erstellten Ortsfamilienbüchern und Familienaufstellungen war, um sie allen Forschern, Historikern und allen Interessierten zugänglich zu machen. Der Sektionsobmann berichtete von der Bearbeitung seines aus 13 unterschiedlich großen „Mandanten“ (Datenkontingente aus Matrikeln einzelner Ortschaften) zusammengeführten „Ortsfamilienbuches Siebenbürgen“ unter Anwendung des Gen_Plus-Programms. **Dr. Robert Offner** stellte in seinem Vortrag „Familien-Bibel, Hauschronik und Genealogie, am Beispiel des Arztes Thomas Jordanus von Klausenburg (1540-1586)“

neue genealogisch-prosopographische Daten über den mährischen Landeschefarzt siebenbürgischer Herkunft vor.

Am Nachmittag fand die Verabschiedung von Dr. Christian Weiss als Leiter der Sektion Genealogie und damit die offizielle Amtsübergabe an seinen Nachfolger, Dr. Robert Offner, statt. Der Vorsitzende des AKSL **Dr. Ulrich A. Wien** würdigte die Verdienste des scheidenden Leiters der Sektion Genealogie (seit 2003), indem er ihm für das Geleistete und das enorme Engagement herzlich dankte und ihm ein Präsent überreichte. Dr. Werner Klemm hob das besondere Verdienst von Dr. Christian Weiss hervor, in vielen beschwerlichen Archivreisen unzählige siebenbürgische Kirchenbücher, Familienbücher und andere Originalquellen durch Digitalfotografie gesichert und zugänglich gemacht zu haben. Dieses Vorhaben (Matrikelsicherung) soll von Herrn Weiss als Projektleiter weiter fortgesetzt werden.

Dr. Werner Klemm stellte sein Konzept und seine Vorarbeiten zu einem Genealogen-Lexikon vor und referierte über die Einführung der Hausnummerierung in Siebenbürgen als Bestandteil des Aufbaus der zentralen Rekrutierungs- und Steuerbehörden im Habsburgerreich. Dr. Offner nannte als seine ersten Ziele die Nachwuchsförderung sowie Spenderakquise, aber ganz besonders die Sicherstellung einer konstruktiven und respektvollen Arbeitsatmosphäre, einschließlich der Schaffung moderner, Internet-basierter Veröffentlichungsmöglichkeiten für die Sektion. Er teilte mit, dass eine umfangreiche handschriftliche Materialsammlung zum Projekt „Pfarrer und Lehrer der Evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen von 1701 bis 1800“ (Projektleiter Dr. Werner Klemm) als Vorlass des Pfr. i.R. Reinhold Schullerus (Goldkronach) dem Siebenbürgen-Institut zur Aufbewahrung zugegangen ist.

Anfang Juli erreichte den Sektionsleiter die Nachricht, dass die Projektgruppe „Genealogie der Siebenbürger Sachsen“ (Projektleiter Jutta Tontsch und Dr. Dietmar Gärtner) einen neuen „Verein für Genealogie der Siebenbürger Sachsen“ gegründet hat, um die gesetzten Projektziele zeit- und sinngemäß erreichen zu können. Sie schied aus dem AKSL aus.

Dr. Robert Offner, Dr. Werner Klemm

Sektion Naturwissenschaften

Tagung

Am 18. und 19. März 2017 fand im „Siebenbürgischen Kulturzentrum“ auf Schloss Horneck in Gundelsheim die traditionelle Frühjahrstagung der Sektion Naturwissenschaften des AKSL statt. Insgesamt hatte das vielfältige Programm außer den Mitgliedern der Sektion auch viele an den Themen interessierte Freunde der Sektion zur Teilnahme bewogen, so dass im Billardsaal neben der Bibliothek bis zu 35-40 Zuhörer versammelt waren. Die insgesamt dargebotenen Vorträge umfassten Themen aus dem Bereich der Vegetations- und Landschaftskunde, Naturschutz, Geologie und Geographie sowie Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften.

Einleitend referierte **Udo Gedack** (Schwäbisch Gmünd) anhand von aussagekräftigen Bildern über die einzigartigen Schlammvulkane von Berca/Kreis Buzău am Außenrand der Karpaten und ihre Vegetation. Die seit vielen Jahren als Schutzgebiete ausgewiesenen, in Siebenbürgen wenig bekannten Schlammvulkane beeindruckten sowohl Touristen als auch Naturwissenschaftler. Einer weiteren, geologisch, geographisch und kulturhistorisch bemerkenswerten Region, der Gemeinde Hundertbücheln und der sie umgebenden einzigartigen Rutschungshügellandschaft, waren zwei Vorträge gewidmet. Zunächst stellten fünf Studierende der Technischen Universität München ein von ihnen geplantes und in Teilen bereits realisiertes Projekt vor, das über ihren neu gegründeten Verein „Churchfortress e. V. – Friends of Hundertbücheln“ verwirklicht wird. Der offene Verein umfasst länderübergreifend Mitglieder quer über Europa bis hin nach Schottland. Das vorgestellte Projekt beinhaltet die Erfassung und noch mehr die aktive Arbeit der aus Bayern mehrere Male im Jahr nach Siebenbürgen angereisten Studierenden zur Renovierung der Kirchenburg, einiger historisch relevanter Bauten des Dorfes wie auch Arbeiten zur Rettung von Bereichen der traditionellen Kulturlandschaft, so beispielsweise Streuobstwiesen, artenreiche Wiesen, Gewässer u. a. Dieser Projektdarstellung folgte ein Vortrag mit PowerPoint-Präsentation von **Erika und Eckbert Schneider** über die Besonderheiten der Landschaft um Hundertbücheln, die bedingt durch die Struktur der Rutschungshügel ein vielfältiges Vegetationsmosaik

entstehen lässt, das auch von den jahrhundertealten Nutzungsstrukturen geprägt ist. Botanische und historische, hervorragend illustrierte und erläuterte Inhalte bot der Vortrag von **Klaus Gross** (Nürnberg) mit dem Titel „Schäßburgs Moose“.

Irmtraut und Gottlob Rieck (Bad Rappenau) führten in ihrem Beitrag „Historische Abbildungen von Paeonien (Pfingstrosen) von der Renaissance bis zum Ende des 19. Jahrhunderts“ quer durch die Jahrhunderte und zeigten sowohl wissenschaftliche als auch künstlerische Kostbarkeiten. **Alfred Schuster** (aus Clausthal-Zellerfeld) ging in seinem Beitrag „Nicht nur Gold im Goldenen Viereck. Geologie und Bergbau im Siebenbürger Erzgebirge im 18./19. Jahrhundert“ auf die Bedeutung der Bodenschätze im Westgebirge ein und brachte historische Details zu diesem Thema.

Zwei Referenten behandelten das Thema Wald. **Dietmar Gross** (Lichtenfels und Deutsch-Weißkirch) erläuterte die aktuelle Situation der Wälder und der Waldpolitik in Rumänien anhand von Bildern und Karten sowie die Gefahren, die sich durch die intensive Nutzung der Wälder ergeben. Details zur Geschichte des Waldes und der Waldnutzung belegte der in Graz lebende Historiker **Dorin-Ioan Rus** mit seinen beiden Vorträgen „Die Auswirkungen des ‚Jahres ohne Sommer‘ in Siebenbürgen. Der Wirtschaftskalender 1818 in den Regionen des Zweiten walachischen Grenzregiments“ und „Wald- und Ressourcenpolitik im Siebenbürgen des 18. Jahrhunderts“. Mit letzterem stellte er sein jüngst erschienenes Buch vor.

Zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin in Siebenbürgen wurden weitere Kurzvorträge gehalten. **Hansgeorg v. Killyen** (Freiburg i. Br.) sprach zum Thema „Dr. Karl Ungar zum Stand der Erfassung von Primärquellen sein Leben und Wirken betreffend“. **Erika Schneider** und **Hansgeorg v. Killyen** informierten über 200 Jahre Brukenthal-Museum – ein Ereignis, das 2017 mehrfach durch Tagungen und Ausstellungen gewürdigt wird – mit folgenden Inhalten: „Samuel v. Brukenthal als Förderer der Naturwissenschaften“ und „Samuel Hahnemann und Brukenthal“.

Während der Tagung fand ein intensiver Informationsaustausch zwischen den Teilnehmern statt. Besonders begrüßenswert war die Teilnahme jüngerer Generatio-

nen, insbesondere der Münchener Studierendengruppe, die viel Schwung in die Diskussionen brachte und zudem Hoffnungen auf Nachwuchs erweckte. Mit Begeisterung nutzten sie auch die einfachen, ihnen gebotenen Unterkunftsmöglichkeiten im Schloss und gaben – wie auch die anderen Teilnehmer – ihrer Hoffnung Ausdruck, dass das neue Kulturzentrum bald als umfassende Begegnungsstätte genutzt werden kann.

E. S.

Verein Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek

Erwerb historischer Karten und Weiterbildung für Betreuer des Nachlassarchivs

Im ersten Halbjahr 2017 hat unser Förderverein die Siebenbürgische Bibliothek und das angeschlossene Archiv mehrfach finanziell unterstützt. Zwei Beispiele seien nachfolgend kurz vorgestellt:

Aus einem Antiquariatskatalog bzw. bei einer Auktion wurde jeweils ein **Konvolut mit Karten zu Siebenbürgen** erworben bzw. ersteigert, die die Kartensammlung der Siebenbürgischen Bibliothek ergänzen. Die Karten zeigen Siebenbürgen, einige von ihnen als Teil Österreich-Ungarns bzw. mit anderen Kronländern. In einem auf mehrere Jahren angelegten Projekt werden die Karten im Bestand der Siebenbürgischen Bibliothek mit einem Aufsichtsscanner digital erfasst und damit der Forschung zugänglich gemacht. Die Federführung für dieses Projekt liegt bei Dipl.-Bibl. Christian Rother.

Durch die Änderung des Personenstandsgesetzes und weiterer rechtlicher Rahmenbedingungen haben sich entscheidende gesetzliche Grundlagen für die Arbeit mit Nachlässen und im Archiv geändert. Um weiterhin rechtskonform und kundenorientiert arbeiten zu können, hat die Betreuerin des Nachlassarchivs im Siebenbürgen-Institut, Jutta Fabritius, das von und an der Archivschule Marburg organisierte Seminar „Archivrecht und Rechtsfragen im Archivalltag“ besucht. Diese **Seminarteilnahme** wurde von unserem Förderverein finanziert. In einem Bericht schreibt Frau Fabritius: „Im ersten Teil der Veranstaltung referierte

Prof. Dr. Thomas Henne von der Universität Luzern über archivrechtsrelevante Grundrechte, Auswirkungen des Rechtsstaatsprinzips bei der Anwendung des Archivrechts und archivrechtsrelevante Teile des Zivilrechts. Ziel des theoretischen Teils war es, den Teilnehmern die Grundlagen für eine eigenständige Auslegung der archivrelevanten Gesetze und Rechte an die Hand zu geben. Im praxisbezogenen zweiten Teil gab Dr. Mark Steinert vom Landesarchiv Nordrhein-Westfalen den Kursteilnehmern eine Einführung in die Archivgesetze von Bund und Ländern sowie ins Kunsturhebergesetz, ins Urheber- und Archivvertragsrecht. Anhand zahlreicher Fallbeispiele wurden sodann Probleme aus dem Archivalltag thematisiert und die verschiedenen Auslegungsmöglichkeiten der Gesetze und Rechte diskutiert. Hilfreich waren u. a. konkrete Auslegungen wichtiger archivrechtlicher Begriffe wie „Werk“: Eigenständige Werke sind bis 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers vom Urheberrecht geschützt – wie hoch jedoch muss die Schöpfungshöhe im Einzelfall sein? Ein weiteres Beispiel: Öffentliches Archivgut in Baden-Württemberg ist grundsätzlich 30 Jahre nach der Entstehung und personenbezogene Unterlagen zusätzlich bis 10 Jahre nach dem Tod der Betroffenen gesperrt. Danach sind die Unterlagen in der Regel benutzbar – es sei denn, es stehen sog. „schutzwürdige Belange“ der Betroffenen oder Dritter dagegen. Dies kann im Extremfall dazu führen, erfuhren die Kursteilnehmer, dass bestimmte Akten oder Tatbestände dauerhaft unter Verschluss gehalten werden müssen. Das hohe Niveau des Kurses war überaus beeindruckend.“ In der nächsten Ausgabe der „Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut“ wird Frau Fabritius über Änderungen in der Archivarbeit des Siebenbürgen-Instituts berichten.

Inzwischen liegt der **Jahresabschluss** unseres Fördervereins für 2016 vor; in den nächsten Monaten wird dieser von den Kassenprüfern „unter die Lupe“ genommen. Erkenntnisse daraus werden in den Bericht in den nächsten „Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut“ aufgenommen.

Von den meisten Mitgliedern konnte der **Beitrag 2017** aufgrund des bestehenden SEPA-Mandats eingezogen werden; andere haben diesen in den letzten Monaten

überwiesen. Für jene Mitglieder, deren Beitrag für das laufende Jahr noch aussteht, liegt dieser Ausgabe ein Erinnerungsschreiben bei.

Uwe Konst, Vorsitzender

Die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek

Beharrlichkeit führt zum Ziel

Begonnenes nicht ohne triftigen Grund aufgeben!

Zweck und Ziel der Stiftung Siebenbürgische Bibliothek war und ist nach wie vor die **dauerhafte finanzielle Absicherung** des Siebenbürgen-Instituts an der Universität Heidelberg und dessen Siebenbürgischer Bibliothek mit Archiv in Gundelsheim am Neckar. Seit Gründung der Stiftung im Herbst 1999 haben sich viele Einzelpersonen, Familien und Gruppen der siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft an der Ausstattung des Stiftungsvermögens beteiligt, jedoch nicht die Mehrheit. Das Ergebnis kann sich trotzdem sehen lassen, etwas mehr als die Hälfte des benötigten Kapitals ist zusammengekommen. Dafür bedankt sich das Institut und Bibliothek tätige Personal und der Vorstand der Stiftung von ganzem Herzen bei allen Beteiligten. Die Erträge der Stiftung reichen derzeit für drei Teilzeitstellen, zum Teil befristete, und einen Minijob. Was noch zu tun bleibt, ist die Aufstockung dieser Arbeitsstellen zu unbefristeten Vollzeitstellen und die Bereitstellung der Mittel für Miet- und Nebenkosten. Das kann nur mit Ihrer Hilfe gelingen, liebe Landsleute und Freunde siebenbürgischer Geschichte und Kultur.

Untersucht man die Altersstruktur der Spender, zeigt sich, dass sich die Mehrheit im Rentenalter befindet. Diese Schicht nimmt naturgemäß ständig ab und damit auch die Höhe der Spendeneingänge. Anscheinend müssen wir alle mehr dafür tun, dass die nachfolgenden Generationen die Verantwortung für den Erhalt der **Zeugnisse unserer identitätsstiftenden Kulturgüter** übernehmen. Die Mehrheit könnte es sich mit Sicherheit leisten, zusätzlich zu ihren anderen Interessen, ab und zu auch etwas für die Bewahrung und wissen-

Spendenkonten des Siebenbürgen-Institutes

Alle unten angeführten Vereine, ebenso die Stiftung, sind als gemeinnützig anerkannt.

Spenden auf alle Konten sind steuerlich absetzbar.

Für die Zusendung einer Spendenbescheinigung benötigen wir jedoch Ihre Postanschrift.

⌘ **Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e. V.:**

IBAN: DE05 6205 0000 0009 5745 20

Swift-Bic: HEIS DE 66XXX, Kreissparkasse Heilbronn

⌘ **Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e. V. Sicherung Geschäftsstelle:**

IBAN: DE64 6205 0000 0001 9110 40

Swift-Bic: HEIS DE 66XXX, Kreissparkasse Heilbronn

⌘ **Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e. V.:**

IBAN: DE41 6205 0000 0001 9245 49

Swift-Bic: HEIS DE 66XXX, Kreissparkasse Heilbronn

⌘ **Siebenbürgisch-Sächsischer Kulturrat e. V.:**

IBAN: DE31 6205 0000 0009 5745 37

Swift-Bic: HEIS DE 66XXX, Kreissparkasse Heilbronn

⌘ **Stiftung Siebenbürgische Bibliothek:**

IBAN: DE75 3846 2135 0211 0290 13

Swift-Bic: GENO DE D1WIL, Volksbank Oberberg

schaftliche Aufarbeitung unserer Kulturzeugnisse zu tun. Abgesehen von seltenen Ausnahmen erhält die Stiftung in den letzten Jahren die meisten Spenden im Zusammenhang mit Aufrufen wie „Statt Geschenken zum Geburtstag ...“, „Im Sinne des Verstorbenen ...“ und „Statt Blumen aufs Grab ...“. Bei solchen Gelegenheiten beteiligen sich maximal bis zu sechzig Personen, besonders bei Todesfällen. Im Durchschnitt sind es aber bedeutend weniger. **Den Initiatoren dieser Aktionen gebührt besonderer Dank.** Solche Aufrufe, die eine Verbindung zwischen Anteilnahme und Förderung gemeinnütziger Zwecke herstellen, sollten vielleicht eine größere gesellschaftliche Akzeptanz erfahren.

Wie schon an anderer Stelle mitgeteilt, besteht ungefähr die Hälfte des Stiftungsvermögens aus den Zuwendungen in die zwölf bestehenden namengebundenen Unterstiftungen, von denen einige auf Erbschaften beruhen. Auf weitere Erblasser können wir zwar hoffen, die Basis der Stiftung sollte jedoch die Masse der Mitglieder unserer Gemeinschaft sein. **Viele kleine Beträge ergeben auch große Summen.** Einige wenige Personen haben monatliche Daueraufträge über einstellige oder kleine zweistellige Beträge eingerichtet. Auch Namen dieser Personen tauchen in der Stiftertafel auf. Ob monatlich oder jährlich, ob kleinere oder größere Beträge, wichtig ist, dass möglichst viele mitmachen. Nur so kann die Gemeinschaftsaufgabe „Sicherung von Institut und Bibliothek“ schnell gelöst und Kapazität für neue Projekte geschaffen werden.

Noch einmal vielen, vielen Dank an alle, die sich an dieser großen Gemeinschaftsaufgabe bereits beteiligen, und auch an diejenigen, die sich in Zukunft daran beteiligen wollen.

Hatto Scheiner

www.stiftung-siebenbuergische-bibliothek.de

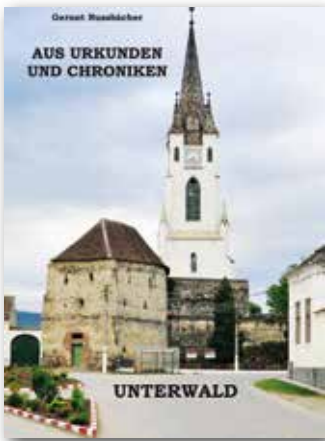
Bücher aus dem Siebenbürgen-Institut

Die hier angegebenen Mitgliederpreise dürfen nur Mitgliedern des AKSL eingeräumt werden und verstehen sich zuzüglich Versandkosten.

**Ihre Bestellungen richten Sie bitte an:
Siebenbürgen-Institut, Schloss Horneck,
74831 Gundelsheim/Neckar, Fax (0 62 69) 42 10 10
info@siebenbuergen-institut.de**

Neuerscheinungen

Die Serie des Historikers Gernot Nussbächer „Aus Urkunden und Chroniken“ ist um einen weiteren, 156 Seiten umfassenden Band, der den Unterwald behandelt, ergänzt worden. Er enthält Aufsätze aus den Jahren 1957 bis 1996, die in älteren Bänden der Serie sowie in der deutschsprachigen Presse Rumäniens erschienen



sind. Die in dem aufliegenden Band zusammengefassten Materialien als Ergebnis der Forschungen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, gelegentlich wurden die Aufsätze ergänzt, weiterführende Literatur angegeben und seinerzeit benutzte Quellen durch neuere Publikationen ergänzt und aktualisiert. Band 17 umfasst insgesamt 26 Beiträge, die den

Orten Blutroth, Broos, Bulkesch, Bußd, Deutschpien, Gergeschdorf, Kelling, Langenthal, Langendorf, Michelsdorf, Mühlbach, Petersdorf, Rätsch, Reichau, Rumes, Scholten, Taterloch, Urwegen und Weingartskirchen gewidmet sind. Herausgegeben wurde der Band vom Demokratischen Forum der Deutschen in Siebenbürgen sowie vom Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde Heidelberg.

✂ **Aus Urkunden und Chroniken Band 17. Kreis Unterwald.** Hg. Gernot Nussbächer. Aldus-Verlag und AKSL 2016, 156 S., im Buchhandel € 12,80 (für AKSL-Mitglieder € 8,96).

✂ „zu urkundt in das Stadbuch lassen einschreiben“. **Die ältesten Protokolle von Hermannstadt und der Sächsischen Nationsuniversität (1522-1565).** Bearb./Einl. Mária Pakucs-Willcocks (Quellen zur Geschichte

der Stadt Hermannstadt 5). Schiller-Verlag 2016, 365 S., 3 Faksimile. Im Buchhandel € 18,90 (für AKSL-Mitglieder € 13,23).



✂ **Das Gerichtsbuch des Kronstädter Rates (1558-1580).** Hg. Julia Derzsi. Aldus und AKSL 2016 (Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt 10), 228 S., im Buchhandel € 30,- (für AKSL-Mitglieder € 21,-).

✂ **Communitäts-Verhandlungsprotokoll der Markt-gemeinde Zeiden 1800-1866.** Hgg. Liviu Cîmpeanu, Bernhard Heigl, Thomas Şindilariu. Aldus und AKSL 2016 (Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt 11), 528 S., im Buchhandel € 40,- (für AKSL-Mitglieder € 28,-).

✂ **Michaela Nowotnick: Die Unentrinnbarkeit der Biographie.** Eginald Schlattners Roman „Rote Hand-schuhe“ als Fallstudie zur rumäniendeutschen Literatur. Böhlau Verlag 2016 (Studia Transylvanica 45), 359 Sei-ten, im Buchhandel € 50,- (für AKSL-Mitglieder € 35,-).

✂ **Umbruch mit Schlachtenlärm. Siebenbürgen und der Erste Weltkrieg.** Hg. Harald Heppner. Böhlau-Verlag 2016 (Tagungsband Graz 2014; Siebenbürgisches Archiv 44), 448 S., im Buchhandel € 40,- (für AKSL-Mitglie-der € 28,-).

Immer noch aktuell

✂ **Aus Urkunden und Chroniken Band 15. Kreis Her-mannstadt. Zweiter (korr. Dritter) Teil: K–M.** Hg. Ger-not Nussbächer. Aldus-Verlag und AKSL 2014, 253 S., im Buchhandel € 12,80 (für AKSL-Mitglieder € 8,96).

✂ **Aus Urkunden und Chroniken Band 16. Kreis Her-mannstadt. Vierter Teil: M–Z.** Hg. Gernot Nussbächer. Aldus-Verlag und AKSL 2015, 290 S., im Buchhandel € 12,80 (für AKSL-Mitglieder € 8,96).

✂ **Die Deutschen in Rumänien 1944-1953. Eine Quellensammlung.** Hg. Annemarie Weber unter Mit-arbeit von Hannelore Baier. Böhlau Verlag 2015 (Schrif-ten zur Landeskunde Siebenbürgens 35), 408 S., im Buchhandel € 49,90 (für AKSL-Mitglieder € 34,93).

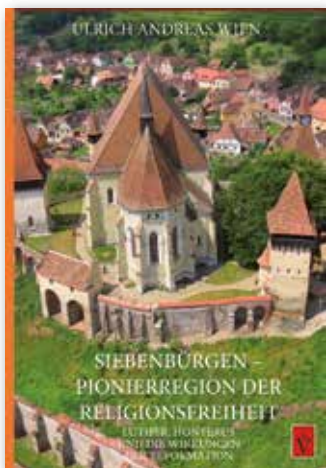
Publikationen von Mitgliedern

✂ **Gerald Volkmer: Siebenbürgen zwischen Habs-burgermonarchie und Osmanischem Reich.** Völker-rechtliche Stellung und Völkerrechtspraxis eines ost-mitteuropäischen Fürstentums 1541-1699. Verlag De Gruyter Oldenbourg 2015 (Schriften des Bundes-instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 56), 648 S., ISBN 978-3-11-034399-1, € 69,95 (Bestellung nur über Buchhandel).

✂ **Archivführer zur Geschichte der Deutschen in Kronstadt und dem Burzenland.** Wegweiser durch die Bestände des Staatsarchivs Kronstadt/Braşov und des Archivs der Honterusgemeinde unter besonderer

Berücksichtigung der Handschriften. Bearbb. Bernhard Heigl, Petra Rezac u. Thomas Şindilariu. Verlag De Gruyter Oldenbourg 2016 (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 58), 714 S., ISBN 978-3-11-036386-9, € 79,95 (Bestellung nur über Buchhandel).

🌀 **Siebenbürgisch-Sächsisches Wörterbuch. Zehnter Band (S–Sche).** Bearbb. Sigrid Haldenwang u. Malwine Dengel. Böhlau-Verlag Köln, Weimar, Wien/Editura Academiei Române Bucureşti 2014, 319 S., gebunden, mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-412-22410-3, im Buchhandel € 64,90 (für AKSL-Mitglieder € 45,43).



🌀 **Ulrich Andreas Wien: Siebenbürgen – Pionierregion der Religionsfreiheit. Luther, Honterus und die Wirkungen der Reformation.** Schiller-Verlag 2017, 231 Seiten. (Bestellungen nur über Buchhandel) € 14,80. ISBN 978-3-946-95405-7.



🌀 **Exportgut Reformation. Ihr Transfer in Kontaktzonen des 16. Jahrhunderts und die Gegenwart evangelischer Kirchen in Europa.** Hgg. Ulrich A. Wien, Mihai-D. Grigore. Vandenhoeck & Ruprecht 2017, 486 Seiten, 6 Abb. (Bestellungen nur über Buchhandel) € 90,-. ISBN 978-3-525-10154-4.

In „Lernen, Singen und Lehren“ fand ihr Leben Erfüllung, wie Lula Mysz-Gmeiner mit 62 Jahren bekannte. Ihr künstlerisches Wirken stand ganz im Zeichen dieser Trias. 1876 im „k.u.k.“ Kronstadt (seit 1918/1920 Rumänien) geboren, bekam sie mit sechs Jahren ersten Musikunterricht. Mit achtzehn erhielt sie Gesangsunterricht in Wien, ab 1898 in Berlin. Trotz der gesell-

schaftlichen Enge, die nach Selbständigkeit drängende Frauen erfuhren, avancierte sie zur erfolgreichen professionellen Konzertsängerin und Gesangspädagogin. Hunderte von Auftritten folgten und führten sie durchs In- und Ausland bis nach Übersee. Anders als andere zeitgenössische Musikerinnen hielt sie auch als Ehefrau und Mutter an dem eingeschlagenen Lebensweg fest. Nach langjähriger privater Unterrichtstätigkeit wurde die Mezzosopranistin 1920 Professorin an der „Staatlich akademischen Hochschule für Musik zu Berlin“. Bis zu ihrem Lebensende nahm ihre pädagogische Tätigkeit immer größeren Raum ein. 1918 und 1933 nahm die „unpolitische Deutsche“ nicht als Zäsuren wahr. Bis 1943 unterrichtete sie in Berlin und siedelte 1944 nach Schwerin über, wo sie bis zu ihrem Tod 1948 als Leiterin der Abteilung Gesang am Landeskonservatorium unterrichtete. Obwohl sie zu ihrer Zeit national und international bekannt war, fiel sie im Nachkriegsdeutschland der Vergessenheit anheim. – Die vorliegende Studie greift die Trias von Lernen, Singen und Lehren innerhalb von Lula Mysz-Gmeiners Leben auf und untersucht eingehend jedes dieser drei Tätigkeitsfelder. Darüber hinaus werden Aspekte künstlerischer Tätigkeit vorgestellt, die bislang selten Gegenstand von Forschung waren.

✂ **Raika Simone Maier: „Lernen, Singen und Lehren“. Lula Mysz-Gmeiner (1876-1948), Mezzosopranistin und Gesangspädagogin.** Bockel Verlag Neumünster, 480 Seiten (Bestellungen nur über Buchhandel) € 39,80. ISBN 978-3-95675-015-1.



Spendenlisten

Vielen Dank für Ihre Zuwendungen!

**Spenden zugunsten des Siebenbürgisch-
Sächsischen Kulturrats e. V.**

Februar bis Juni 2017

--

**Spenden zugunsten des Arbeitskreises
für Siebenbürgische Landeskunde e. V.**

Februar bis Juni 2017

--



**Freunde und Förderer
der Siebenbürgischen Bibliothek**
Februar bis Juni 2017



**Neuzugänge in der
Siebenbürgischen Bibliothek**
März bis Juli 2017

Archivalien- und Bücherspenden

--

Neuzugänge im Bildarchiv

--



Neuzugänge im Nachlassarchiv

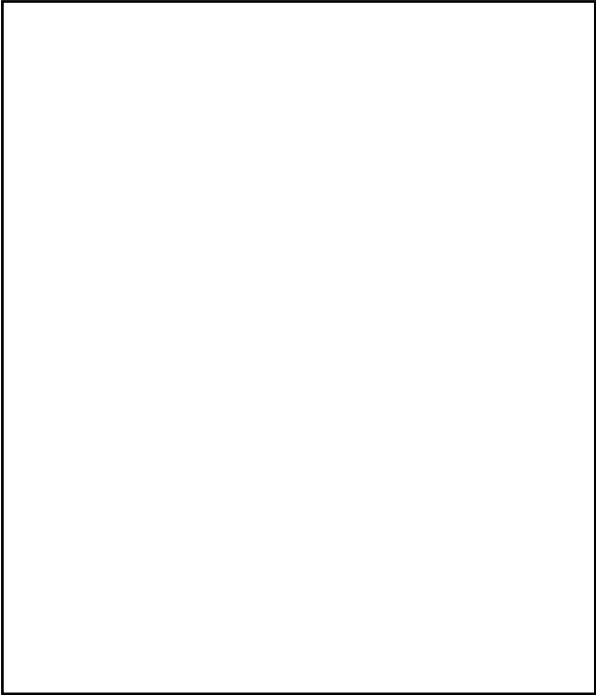


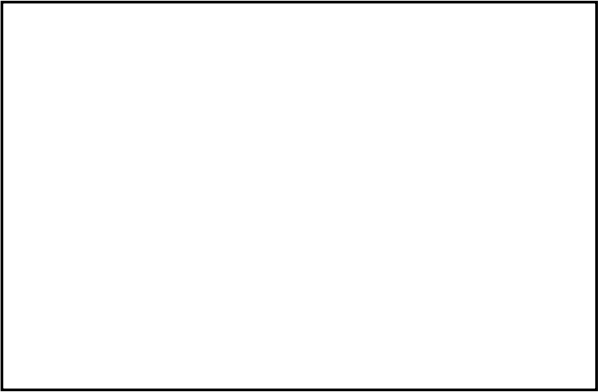
**Zuwendungen an die Stiftung
Siebenbürgische Bibliothek**

1. März – 31. Juli 2017

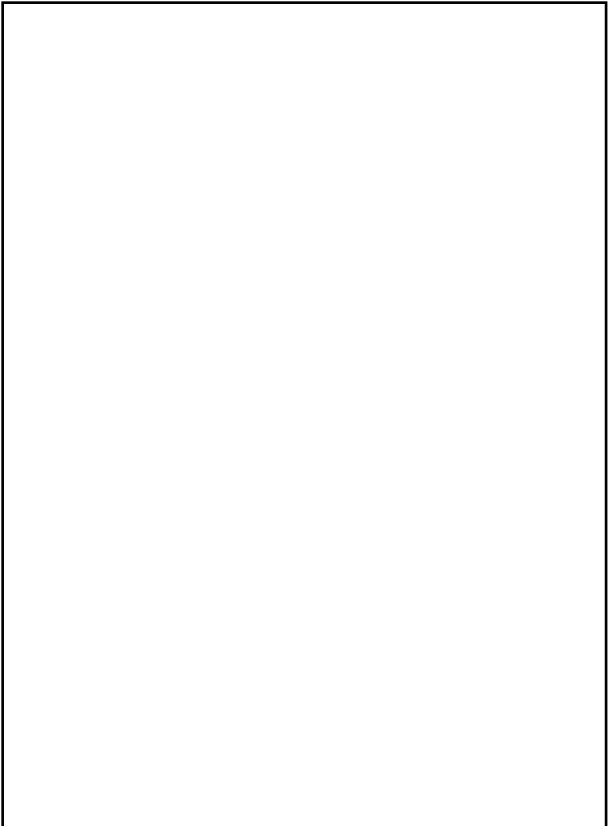
Vielen, vielen Dank allen Spendern!

Nur Sie, liebe Landsleute, können die Stiftung zum Erfolg führen. Nur wenn die Stiftung das erforderliche Kapital besitzt, ist die dauerhafte Funktion des Siebenbürgen-Instituts mit Bibliothek und Archiv gesichert.





*Helpen Sie bitte alle mit, unsere Schatztruhe der
Geschichte und Kultur Siebenbürgens
zu beschützen und zugänglich zu erhalten!*



Impressum

Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut

Herausgeber und Verlag:

Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e. V.
Heidelberg; Mitherausgeber: Verein Freunde und
Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e. V.
Postadresse: Schloss Horneck, 74831 Gundelsheim/Neckar

Redaktion: Siebenbürgen-Institut, Ingrid Schiel,
schiel@siebenbuergen-institut.de

Satz: Kraus PrePrint, Landsberg am Lech

Der Bezugspreis ist jeweils im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 0945-702X

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Siebenbürgen-Institutes

Name	Aufgabenbereich	Telefon	Anrufzeiten	E-Mail
Michaela Adam	Buchhaltung	06269/4210-30	Mo.-Fr. 8-12 Uhr	verwaltung@ siebenbuergen-institut.de
Jutta Fabritius	Archiv: Bildmaterial und Nachlässe; Archivierung, Benutzeranfragen, Benutzerbetreuung, Recherche, Digitalisierung	06269/4210-80	Mo.-Fr. 9.30-12 und 13-16.30 Uhr (mit Ausnahmen wegen Teilzeit)	fabritius@ siebenbuergen-institut.de
Martha Holl-Krause	Sekretariat	06269/4210-0	Di. 8-12 Uhr Mi. 14.30-17 Uhr	holl-krause@ siebenbuergen-institut.de
Christian Rother Dipl. Bibl. (FH)	Bibliothek, Archiv: Katalogisierung, Retrokonvertierung, Nutzerbetreuung, Nutzeranfragen, Archivierung, Altbestände	06269/4215-10	Di.-Fr. 9-12 und 13-16 Uhr	bibliothek@ siebenbuergen-institut.de
Ingrid Schiel M.A. Historikerin	Geschäftsführung Kulturrat und AKSL (jeweils 1.-3. Woche des Monats)	06269/4210-70	Mo.-Fr. 8-12 und 13-17 Uhr	schiel@ siebenbuergen-institut.de
Hannelore Schnabel Dipl. Bibl. (FH)	Bibliothek: Nutzeranfragen, Recherche, Fernleihe, Nutzerbetreuung, Katalogisierung	06269/4215-10	Di.-Fr. 9-12 Uhr Mi.-Do. 13-16 Uhr	bibliothek@ siebenbuergen-institut.de